

Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 62 (2005)
Heft: 11: Wasser : Quelle der Gesundheit

Vorwort: Editorial
Autor: Rawer, Claudia

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Liebe Leserinnen, liebe Leser

«Manche Menschen lesen überhaupt keine Bücher, sondern kritisieren sie», mäkelte Kurt Tucholsky 1931.

Die Bücher aber, die wir Ihnen in unserem «Buchtip» vorstellen, haben wir gelesen – ob es nun um Heilpflanzen oder Mineralstoffe, ums Gärtnern, ums Kochen oder um Medizinkritik geht. Schliesslich möchten wir nur solche Bücher und Ratgeber empfehlen, die «ihr Geld wert» sind. Und manchmal stösst man dann auf eine echte Perle, wie in diesem Monat, wo es im Buchtip um «Durststrecken in der Partnerschaft» geht.

«Es wird nach einem happy end im Film gewöhnlich abgeblendet» berlinerte Tucholsky in seinem Gedicht «Danach». Und erklärte in fünf kurzen Strophen, warum das so ist: weil der Zuschauer sonst miterleben müsste, wie das strahlende Paar miteinander unglücklich wird. «Die Ehe war zum grössten Teile verbrühte Milch und Langeweile» ist das vernichtende Fazit.

Offenbar hat sich da seit über sieben Jahren nicht viel geändert. Im Kino wird noch immer ausgeblendet, wenn Meg und Tom sich auf dem Dach des Empire State Buildings endlich getroffen haben. Aber in unserer Wirklichkeit steigt die Zahl der Trennungen und Scheidungen stetig an. Eine Partnerschaft, so scheint es, ist ein Wegwerfprodukt geworden wie so vieles andere auch. Wir erleben es auch im Freundes- und Bekanntenkreis: einem rauschenden Hochzeitsfest

folgt schon nach zwei oder fünf Jahren die traurige Scheidung.

Für den «Wert der langjährigen Beziehung» dagegen hält Ursel Bucher ein Plädoyer. Ohne anzuklagen, ohne moralinsauer mit dem Finger auf diejenigen zu deuten, die es nicht schaffen, stellt die erfahrene Therapeutin eine Partnerschaft in den Mittelpunkt, die im Laufe der Jahre wächst und reift. Und sie gibt in ihren Thesen und Fallbeispielen so manchen Hinweis, bei dem man sich natürlich auch an die eigene Nase fassen muss.

Ratgeber gibt es viele. Die meisten bieten einfache Rezepte nach dem Motto «Tu dies – lass jenes». Damit kann Frau Bucher nicht dienen. Dafür macht sie Mut, an einer Partnerschaft zu arbeiten, die entsteht «durch das Vertrauen und das Wissen, dass der andere an meiner Seite mein Freund ist.»

Herzlichst Ihre

Claudia Rawer

